



Foto: SLG

LICHT 2018 DAVOS

Die Rahmenbedingungen konnten nicht besser sein für den biennialen Kongress Licht, der in diesem Jahr vom 10. bis 12. September von der Schweizer Licht Gesellschaft SLG als 23. Europäischer Lichtkongress ausgerichtet wurde. Für die mehr als 800 Teilnehmer bot das Kongresszentrum Davos eine attraktive, gastliche Location, die warmen Temperaturen und der stete Sonnenschein machten gute Laune und das Programm aus etwa 100 Vorträgen war hochkarätig, vielfältig und spannend.

Neben den Themenblöcken Innenbeleuchtung, Außenbeleuchtung sowie Forschung & Entwicklung hatten die Veranstalter dem Bereich Licht & Architektur erstmals adäquaten Raum gegeben. Gleich in den Keynotes ging es am ersten Veranstaltungstag um Licht & Raum, als Mike Guyer von Gigon/Guyer Architekten besonders anschaulich 20 verschiedene Beleuchtungsarten vorstellte und planungsferne Menschen damit ahnen

ließ, wie komplex das Thema Lichtdesign ist. Es folgten Präsentationen von Lichtplanern, die ihre eigenen Projekte nachvollziehbar erläuterten. Besonders spannend waren die Vorträge, in denen Planungshürden und Unvorhersehbarkeiten im Prozess nicht verschwiegen wurden. So ließ der Szenograf Christopher Bauder von Whitevoid in Berlin seine Zuhörer sehr charmant an dem langen Weg teilhaben, den sein künstlerisches Projekt „Lichtgrenze“ durchlief, bis

es zum 25-jährigen Jubiläum des Berliner Mauerfalls endlich der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte. Andreas Schulz von Licht Kunst Licht und Michael Roth von Diener & Diener Architekten erläuterten die Herausforderungen, die ein transparentes Gebäude wie der Neubau der Swiss Re mit Blick auf den Zürichsee im Planungsprozess stellen, während Ulrike Brandi und Ian Ritchie den Umbau und die Erweiterung des historischen Domizils der Royal

◀ Ein beeindruckendes Alpenpanorama bot die Schatzalp während der Soirée Surprise

Academy of Music in London präsentierten. Intelligentes Licht für den urbanen Raum, Licht für die Automobilindustrie, Tageslichtplanung, energetische Lösungen und nicht visuelle Effekte von Licht gehörten u. a. zu den Themen, denen sich die Referenten der anderen Vortragsblöcke widmeten oder die als Poster-Präsentation eine Rolle spielten.

In der Wandelhalle und im Foyer ergänzte eine Ausstellung von 38 internationalen Industriepartnern den Kongress und bot in den Pausen Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen und zum fachlichen Austausch. „Unsere Eindrücke waren durchweg positiv, denn wir konnten sehr wertvolle Kontakte zu kompetenten Ausstellungsbesuchern und Entscheidungsträgern der Branche knüpfen“, beurteilt Albert Bertsch von der italienischen Donati Gruppe die Ausstellungsbeteiligung der Marken Platek und Cathedrae, die Anfang nächsten Jahres mit einem Züricher Showroom Präsenz in der Schweiz zeigen werden. „Auf jeden Fall war es die ideale Plattform, um dem Schweizer Markt den Namen Platek näher zu bringen bzw. überhaupt bekannt zu machen.“ Aufgrund der positiven Erfahrung beabsichtigen Platek und Cathedrae, auch 2020 in Bamberg als Premium-Aussteller aufzutreten.

Prix Lumière 2018

Nicht für alle Teilnehmer ein Höhepunkt war die Soirée Surprise auf der berühmten Schatzalp. Denn die gesondert honorierte, nicht mit der Gebühr für die Kongress-Teilnahme abgegoltene Abendveranstaltung war hoffnungslos überfüllt. Die ehrwürdigen Räumlichkeiten des legendären Hotels schienen zu bersten und viele Gäste fanden nur an einem Stehtisch Platz. „Das war eine Zumutung, um nicht zu sagen eine Frechheit“, sagte ein Schweizer Lichtplaner. Doch die meisten – wie auch die Autorin – machten das Beste daraus und gewannen der Situation durchaus etwas Positives ab. Denn eine derart gut besuchte und von guter Stimmung



Bild: schwarz auf weiß

▲ Unter dem Motto „Friends of Light“ hatten Martina Lehr (re. im Bild) und Priska Laiida von Reflexion für den ersten Kongressabend ein Dinner mit ca. 120 geladenen Lichtplanern und einigen Industrievertretern organisiert. Der gelungene Event im Clubhaus des Golfclub Davos wurde von Sponsoren aus der Industrie und von World-Architects unterstützt.

getragene Veranstaltung hatte es wohl kaum zuvor bei einem Lichtkongress gegeben. Und auch der Zauber der umgebenden Landschaft und das fröhliche, legere Netzwerken stimmten gnädig.

Zwei Menschen dürfte die Soirée Surprise sogar besonders glücklich gemacht haben. Denn während der Veranstaltung fand in den großzügigen Außenanlagen der Schatzalp die Verleihung des Prix Lumière statt, den die Schweizer Licht Gesellschaft im Turnus von zwei Jahren verleiht. Unter 18 eingereichten Projekten prämierte die Jury in diesem Jahr zwei Projekte gleichwertig. Andreas Schulz von Licht Kunst Licht nahm den Preis für den Novartis Bike Square in Basel und vogt partner aus Winterthur den Preis für den Bahnhof Oerlikon entgegen. Beide Projekte hatten zuvor schon andere hochkarätige Auszeichnungen erhalten. Im Mai dieses Jahres wurde der Bahnhof Oerlikon mit dem Deutschen Lichtdesign-Preis 2018 prämiert.

Ein weiteres Highlight des Kongresses war die Licht-Vereinbarung von Davos, mit der sich zwölf beteiligte Organisationen und Firmen verpflichten, den Stromverbrauch für die Lichtinstallationen in der Schweiz bis zum Jahr 2025 von heute 12 Prozent auf 6 Prozent zu halbieren.

Nach dem insgesamt gelungenen Kongress sind die Erwartungen an Licht 2020, die von der Lichttechnischen

Gesellschaft organisiert und in Bamberg stattfinden wird, hoch. „Natürlich werden wir versuchen – und nicht nur versuchen – in Bamberg, dem fränkischen Rom, gleichzuziehen“, sagt Thomas Klimont, Vorsitzender der LiTG, der den Kongress in der Schweiz überwiegend positiv beurteilt. „Natürlich haben die vier parallel stattfindenden Sessions auch dazu geführt, dass sich manche Personen nur sehr selten über den Weg liefen. Andere, die ein etwas vielfältigeres Interesse haben, hatten die Qual der Wahl. Aber lieber die Wahl, als keine!“ Und er fährt fort: „Insgesamt ist es durchaus wichtig, dass die Lichtbranche eine Veranstaltung hat, an der alle Bereiche von der Forschung und Wissenschaft über die Lichtanwendung und Lichtplanung der Innen- und Außenbeleuchtung sowie die biologischen und gesundheitlichen Aspekte des Lichtes ganzheitlich betrachtet und an einem Ort gehört und diskutiert werden können. Zu erwähnen ist auch die große Anzahl an Studenten, denen es durch die studentischen Patenschaften der LiTG ermöglicht wurde, in Davos teilzunehmen. Gerade die Mischung macht es: Von jung zu alt, von Wissenschaft bis zur Anwendung, von der Theorie bis zur Praxis waren alle an einem Tisch. So muss Licht gedacht und gemacht werden. Danke, Licht 2018 Davos, mit der Vorfreude auf Licht 2020 in Bamberg.“

Petra Lasar